

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Band:** 120 (2010)

**Artikel:** Stadtentwicklungsstrategie Brugg : Einblick in einen Bericht  
**Autor:** Klingele, Monika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901065>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 20.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stadtentwicklungsstrategie Brugg

## Einblick in einen Bericht

Monika Klingele

Monika Klingele berät in ihrer Funktion als Stadtplanerin die Stadt Brugg in Fragen der Stadtplanung und Stadtentwicklung. Sie formuliert konzeptionelle Ideen und Ansätze, erarbeitet Fachgutachten und gibt Empfehlungen und Hinweise bezüglich baulich-räumlicher Fragestellungen ab. Für die LeserInnen der Brugger Neujahrsblätter hat Monika Klingele den Bericht «Stadtentwicklungsstrategie», veröffentlicht durch den Stadtrat Brugg am 17. August 2009, zusammengefasst.

Um es vorweg zu nehmen: Die «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» erachte ich als zukunftsweisende und pragmatische Handlungsanweisung mit realistischen, umsetzbaren Massnahmen, die auf die Stadt Brugg zugeschnitten sind und ihr entsprechen.

Ausgangslage der Stadtentwicklungsstrategie war die Motion des Einwohnerrates vom März 2004. Darin wurde der Stadtrat von Brugg aufgefordert, sich der Themen der städtischen Entwicklungsplanung anzunehmen. Die Formulierung der Motion zeigt, dass eine stadtweite Entwicklungsvision zur Bewältigung zukünftiger Entwicklungen als Orientierungshilfe gewünscht war. Daraufhin und dementsprechend hat die Stadt Brugg in einem intensiven Prozess mit verschiedenen Beteiligten die als «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» bezeichnete Entwicklungsplanung erarbeitet. Im August 2009 wurde sie vom Stadtrat verabschiedet.

Das Projekt wurde unter der Leitung des Stadtbauamtes durchgeführt. Die Arbeiten der externen Fachleute wurden von einer Begleitkommission mit VertreterInnen der Stadt Brugg diskutiert und mitgestaltet. Konkret beinhaltet die «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» eine Situationsanalyse, eine Vision, 18 Strategien und 37 Massnahmen. Die «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» dient als Grundlage und Kompass für die Auslösung von Massnahmen. Darüber hinaus gibt sie Hinweise zu deren Umsetzung und zur Weiterführung des Prozesses.

In der detaillierten Situationsanalyse werden folgende Erkenntnisse als zentral erachtet:

- Profilverchiebung vom Wirtschafts- zum Wohnstandort, aber positive Signale in der Wirtschaft in den letzten Jahren.

- Herausragende Qualitäten als Wohnstandort, insbesondere durch vielfältige Wohnangebote und die Attraktivität des Landschaftsraumes.
- Als Kleinzentrum kein primärer Standort der wertschöpfungsstarken «Wissensökonomie», aber vorhandene Potenziale für eine stärkere Synergienutzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft für technologieorientierte Unternehmen.
- Nur noch begrenzte Flächenangebote in der Stadt Brugg.
- Deutliche soziale Unterschiede zwischen den Quartieren, aber keine ganzen Quartiere mit Problemsituationen.
- Starke Verflechtung mit weiteren Gemeinden, aber keine gemeinsame Strategie für das Regionalzentrum.

An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass selbstverständlich auch global ablaufende Trends die Stadt Brugg beeinflussen. Insbesondere der Wettbewerb zwischen Städten und Regionen verstärkt sich. Die Stadt Brugg muss sich zukünftig noch mehr im «Sandwich» zwischen Aarau und Baden bzw. Basel und Zürich behaupten und klar positionieren.

Vor dem Hintergrund der heutigen und der zukünftigen Herausforderungen entwickelte die Begleitkommission zusammen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und weiteren Institutionen im Frühjahr 2008 eine Vision mit fünf Kernelementen. Die Vision vermittelt das Bild der Stadt Brugg im Jahr 2025:

**Die Stadt Brugg ist innovativ:** Die Stadt ist einer der wichtigsten Bildungs- und Wissenschaftsstandorte in der

Nordschweiz. Brugg zeichnet sich durch intensive Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zur Nutzung von Synergien für Forschung und Entwicklung aus.

**Die Stadt Brugg wächst:** Die Stadt Brugg partizipiert am Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum im Kanton Aargau. Sie erfährt einen stetigen Zuwachs an EinwohnerInnen sowie Beschäftigten. Im Jahr 2025 weist die Stadt Brugg auf dem heutigen Stadtgebiet rund 10 000 EinwohnerInnen sowie 6000 Arbeitsplätze auf.

**Die Stadt Brugg ist lebenswert:** Eingebettet in ein attraktives naturräumliches Umfeld weist die Stadt Brugg eine überdurchschnittliche städtebauliche und landschaftliche Qualität auf.

**Die Stadt Brugg ist städtisch:** Mit attraktiven städtischen Kultur-, Unterhaltungs- und Versorgungsangeboten hebt sich die Stadt Brugg von ländlichen Gemeinden oder Agglomerationsgemeinden ab. Die Stadt ist übersichtlich und kompakt: Sie weist als Stärke kurze Wege, eine enge Verzahnung von Wohnen, Arbeiten und Versorgen in städtischer Atmosphäre auf.

**Die Stadt Brugg ist Regionalzentrum:** Die Stadt Brugg versteht sich als Zentrum der Region Brugg mit den entsprechenden Angeboten. Die Stadt übernimmt eine aktive Rolle und ist der «Motor» zur Stärkung der regionalen Identität und Zusammenarbeit. Die Stadt Brugg versteht sich als «Brücke» in der Region.

Damit die Vision bis ins Jahr 2025 tatsächlich Realität wird, wurden Strategien und Massnahmen definiert. Die 18 Einzelstrategien fokussieren auf vier Themenbereiche: «Brugg als Wohnstandort», «Brugg als Wirtschaftsstandort», «Brugg als Zentrum der Region» und «Brugg als Bildungsstandort». Eine Sammlung von 37 Massnahmen-

blättern dient den Verantwortlichen als Arbeitsinstrument. Die Blätter beschreiben, wie die Massnahmen ausgestaltet sind und wer für die Umsetzung zuständig ist. Die «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» enthält zudem ein Übersichtsblatt über alle Massnahmen mit Angaben zum Umsetzungszeitraum.

Zu den ersten Massnahmen, die initiiert und umgesetzt werden, gehören die Überprüfung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO), insbesondere hinsichtlich Aus- und Umzonung, um so der Herausforderung der Flächenknappheit zu begegnen. Eine weitere prioritäre Massnahme ist die Überprüfung der planungsrechtlichen Bestimmungen für die Altstadt. Damit soll eine Stärkung des Wohnens sowie der Erhalt von Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen in der Altstadt gewährleistet werden. Ein besonderes Anliegen im Rahmen der «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» stellt die Stärkung des öffentlichen Raumes dar. Die Verbindung und Vernetzung der Vorstadt mit der Altstadt ist bereits initiiert. Auch soll mit dem Projekt «Flusslandschaft Brugg» der Erholungsraum entlang der Aare im Bewusstsein der Bevölkerung stärker verankert werden. Die Aufwertung des öffentlichen Raums von Bahnhof über Altstadt bis zum Schwarzen Turm findet sich ebenfalls im Massnahmenkatalog.

Stadtentwicklung und -planung ist ein kontinuierlicher Prozess. In regelmässigen Abständen werden die Massnahmen der «Stadtentwicklungsstrategie Brugg» überprüft und dem Bedarf angepasst. Nicht nur Stadtrat, Verwaltung und Behörde sind gefordert, sondern auch die Unterstützung der Bevölkerung trägt zum Gelingen und zum Erfolg der Umsetzung bei. In diesem Sinne hoffe ich, dass zukünftig diese wertvolle Arbeit durch konstruktives Miteinander zum Tragen kommt.

